

Vorstellung

Die Ketten, die ihr die Studenten in Würzburg angelegt hatten, waren nicht dick genug (Artikel aus der WAZ), sie hat ihre Professur hier doch antreten können. Die Rede ist von Frau Prof. Dr. Ellen Schlüchter, die seit dem Sommersemester 1995 in Bochum einen Lehrstuhl für Strafrecht und Strafprozeßrecht inne hat.



**Prof. Dr. Ellen
 Schlüchter**

Sie ist gebürtige Berlinerin. Als Schülerin war sie bereits als Prüfungsassistentin in der Wirtschafts- und Steuerberaterpraxis ihres Vaters tätig. Durch Praxisverlagerungen ihres Vaters standen oft Umzüge an. Aber getreu ihrem Motto, „da wo ich bin, bin ich daheim“, war sie immer frohen Mutes und zog mit. Daß sie es nicht lange an einem Ort ausgehalten hat, zeigt ihr Lebenslauf.

Studiert hat sie von 1958 bis 1962 in Frankfurt/Main, wo sie auch das erste Staatsexamen abgelegt hat. Danach ist sie nach Bayern in eine Rechtsabteilung gegangen. Nach ihrem Referendariat hat sie 1967 ihr zweites Staatsexamen in Baden-Württemberg gemacht. Sie war sodann von 1967 bis 1974 als Richterin und als Staatsanwältin tätig.

Promoviert hat sie 1976 in Tübingen bei Prof. Dr. Baumann über das Thema „Grenzbereich zwischen Bankrottdelikten und unternehmerischen Fehlentscheidungen“ und habilitiert 1982 gleichfalls in Tübingen bei Prof. Dr. Baumann über den „Irrtum über normative Tatbestandsmerkmale im Strafrecht“. Die erste Beziehung zum Ruhrgebiet machte sich mit der ersten Professur bemerkbar. Diese trat sie 1984 in Köln an. 1987 ging sie zurück nach Süddeutschland, und zwar nach Würzburg.

Beinahe hätte es noch ein Zurück nach Berlin gegeben, denn sie erhielt einen Ruf an die dortige Humboldt-Universität. Diesen lehnte sie aber ab, und nun ist sie hier in Bochum beschäftigt.

Momentan ist sie mitten in der Arbeit für ein einheitliches europäisches Standardwerk für Strafrecht und Strafprozeßrecht. Sie wirkt hierbei in einer europäischen Kommission mit.

Neben ihren Forschungsarbeiten hat sie aber auch noch Familie - ihren Ehemann, ebenfalls promovierter Jurist, aber auch Diplom-Kaufmann, und zwei Kinder. Oft wäre es nicht einfach gewesen, doch hat sie als berufstätige Frau ihren Kindern erziehungsmäßig ebensoviel - halt nur auf andere Weise - mitgeben können.

Ideen, wie sie die Forschung und Lehre verändern könnte, hat sie jede Menge. Vor allem ist es ihr ein Anliegen, eine bessere Koordination zwischen Studium und Referendariat zu schaffen. Festgemacht am Strafrecht, denkt sie dabei daran, daß man erst das materielle Recht lernen sollte und nach den schriftlichen Examensarbeiten das Verfahrensrecht, was danach in der mündlichen Prüfung abgefragt wird. Auch findet sie es besser, wenn Studenten von den Professoren geprüft werden, an deren Universität sie sich befinden - so wie es in Bayern und Baden-Württemberg praktiziert wird -, um sich so nicht neu auf einen Professor einstellen zu müssen. Auch würde sie es lieber sehen, daß Assistenten sowohl in der Justiz als auch an der Hochschule tätig sein könnten.

Die Lehre liegt ihr genauso am Herzen wie die Forschung. Das macht sie praktisch durch ihren Vorkurs zur Vorlesung Strafrecht Allgemeiner Teil deutlich. Es ist ihr ein Anliegen, den examensrelevanten Stoff bis zur Übung im Strafrecht vermittelt zu haben, so daß nach der Übung nur noch eine Vertiefung notwendig ist.

Zum Schluß richtet sie noch einen Appell an die Studenten, daß sie den nötigen Ernst für das Studium und gegenüber den Professoren mitbringen, weil man als Student selbst im Leben auch ernst genommen werden will.

Ruf angenommen

Dr. iur. **Wolff Heintschel von Heinegg**, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Dr. h.c. mult. **Ipsen**, hat den an ihn ergangenen Ruf der Universität Augsburg angenommen.

Prof. Dr. **Gerhard Hohloch**, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Internationales Privatrecht und Rechtsvergleichung hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Freiburg angenommen.

Prof. Dr. Muscheler erkrankt

Prof. Dr. Muscheler, neu gewählter Dekan, ist momentan an der Ausübung seines Amtes wegen Krankheit verhindert. Prof. Dr. Hüffer vertritt ihn. Aus diesem Grunde werden die Übungen im Bürgerlichen Recht auf zwei Gruppen verteilt. Die Gruppe A-K übernimmt Prof. Dr. Röhl und die Gruppe L-Z Prof. Dr. Kriechbaum.

Prof. Dr. Muscheler wünschen wir eine gute Genesung.

Taufe von Knut Ipsen

Gründungsrektor der Europa-Universität Viadrina Prof. Dr. h.c. mult. **Knut Ipsen**, Lehrstuhl für öffentliches Recht und Direktor des Instituts für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht ließ sich die Taufe eines der ersten acht Ruderboote des neugegründeten Uni-Sportclubs VIADRINA mit seinem Namenszug nicht nehmen.

Juristische Fakultät verlieh Ehrendoktor

Zum sechsten Mal verlieh die Juristische Fakultät der RUB im Juli 1995 eine Ehrendoktorwürde. Diese ging an den Amsterdamer Rechtswissenschaftler Prof. Dr. **Hans Ankum**. Den „Dr. jur. h.c.“ erhielt er insbesondere für seine Verdienste um die europäische Rechtsgeschichte.

Die Verleihung erfolgte im Rahmen eines wissenschaftlichen Kolloquiums des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Antike Rechtsgeschichte und Römisches Recht von Prof. Dr. **Christoph Krampe**.

9 Dissertationen im letzten Semester

Insgesamt 9 Promotionen sind im abgelaufenen Sommersemester abgeschlossen worden. Es folgen die Namen der Doctores, die Titel ihrer Dissertationen und ihre Berichterstatter:

Jörg Haase:

„Absatzmittlungsverträge zwischen Warenproduzenten und Eigenhändlern aus kartell- und wettbewerbsrechtlicher Sicht - vertikale Preisbindung (GWB) und Verbraucherschutz (UWG) -.“

Berichterstatter: Wank/Hüffer

Kay Krüger:

„Die Systematik des Wettbewerbsrechts.“

Berichterstatter: Wank/Hüffer

Martin Weimann:

„Software in der Zwangsvollstreckung unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsnatur von Software.“

Berichterstatter: Hüffer/Wank

Eva-Kristine Schobeß:

„Barter- und Gegengeschäftsverträge im deutsch-russischen Rechtsverkehr. Anwendbares Recht und streitentscheidende Instanzen.“

Berichterstatter: Hohloch/Grawert

Randolf Schoofs:

„Auflockerung der Tatortanknüpfung bei verbraucherschutzrelevanten Wettbewerbsdelikten.“

Berichterstatter: Hohloch/Hüffer

Thomas Nolte:

„Die Vollstreckungshilfe - Aspekte der orts- und länderübergreifenden Verwaltungsvollstreckung.“

Berichterstatter: Schnapp/Kruse

Uwe Pense:

„Die Rechtsnatur von MdE-Tabellen.“

Berichterstatter: Schnapp/Siekmann

Jörg Ennuschat:

„Militärseelsorge. Verfassungs- und beamtenrechtliche Fragen der Kooperation von Staat und Kirche.“

Berichterstatter: Tettinger/Ipsen

Rainer R. Brackhane:

„Das defensive Fahren und sein Verhältnis zum Vertrauensgrundsatz im Straßenverkehr.“

Berichterstatter: Berz/Schlehofer

An dieser Stelle: Herzlichen Glückwunsch und viel Erfolg weiterhin!

Probeweise verlängerte Öffnungszeiten

Die regulären Öffnungszeiten

Montag bis Donnerstag 8.00 - 20.00 Uhr,

Freitag 8.00 - 19.00 Uhr und

Samstag 8.00 - 12.00 Uhr

wurden auf Wunsch probeweise im letzten Semester - vom 18. April 1995 bis 29. Juli 1995 - um eine Stunde pro Tag verlängert.

Dieses Angebot wurde von den Studenten - mit Ausnahme der Examenskandidaten - kaum genutzt. Jetzt ist man wieder zu den regulären Öffnungszeiten übergegangen. Ganz aus dem Gespräch sind verlängerte Öffnungszeiten aber noch nicht. Zur Zeit laufen Verhandlungen darüber, die Öffnungszeiten um eine halbe Stunde pro Tag zu verlängern. Genauer kann dazu aber noch nicht gesagt werden.

Cafeté zu klein

oder warum weichen immer mehr Studenten mit ihren Gesprächen ins ZRS aus?

Die Situation ist wegen der hohen Studentenzahlen schon nicht angenehm. Das zeigt sich besonders während der Stoßzeiten, mittags und während der Hausarbeiten. Der Lärm, der durch Gespräche entsteht, verbessert die Situation nicht gerade.

„Aus der für alle Beteiligten schwierigen Situation entsteht ein folgenschwerer Zirkel: Die Studenten sind frustriert, weil sie die notwendigen Bücher nicht finden, weil der Platz knapp ist, weil es an Ruhe fehlt und weil das Personal Ihnen nicht mit der nötigen Geduld begegnet. Dann beginnt der Kampf. Es werden Bücher gehortet, falsch oder gar nicht wieder eingeordnet. Insbesondere wenn das Seminar nach Ausgabe der Hausarbeiten überfüllt ist, so daß besondere Rücksichtnahme notwendig wäre, wird geredet und gelärmt, so daß konzentriertes Arbeiten nicht möglich ist.

Versuchen Sie bitte, sich vorzustellen, welches „Menschenbild“ das Personal von den Studenten entwickelt. Es bleibt dann leider nicht aus, daß die

Mitarbeiter ihrerseits unfreundlich oder gar zynisch reagieren. Das wiederum spüren die Benutzer, die nun ihrerseits ihr Verhalten weiter zum Negativen ändern.“ (ZRS-INFO 1/1992)

Erträgliche Arbeitsmöglichkeiten sind nur zu gewährleisten, wenn die Seminarordnung eingehalten wird und darüber hinaus die Benutzer aufeinander Rücksicht nehmen, indem

1. auf jede Unterhaltung im ZRS verzichtet wird,
2. alle Bücher nach Gebrauch sofort wieder an ihren Platz gestellt werden,
3. nicht mehr als zwei Lehrbücher, zwei Kommentare und zwei sonstige Bücher, also höchstens sechs Bände gleichzeitig benutzt werden,
4. der Platz geräumt wird, wenn das Seminar länger als 15 Minuten verlassen wird,
5. Laptops nur auf Ebene 7 bzw. in freien Examenskabinen auf Ebene 6 benutzt werden und dann auch nur mit Akkumulator.

Sie allein als Student haben es in der Hand, unter welchen Bedingungen Sie studieren!

Einführung in CD-ROM

Wer im Umgang mit den auf Ebene 5 zur Verfügung gestellten CD-ROM-Anlagen noch unsicher ist bzw. auch nicht so recht weiß, was das ist, hat die Möglichkeit an einer CD-ROM-Einführungsveranstaltung teilzunehmen.

Die Einführungsveranstaltungen finden zu folgenden Terminen statt:

- 17. November 1995,
- 15. Dezember 1995,
- 19. Januar 1996 und
- 16. Januar 1996.

Jede Veranstaltung beginnt um 9.00 Uhr und endet um 12.00 Uhr.

Sie findet auf Ebene GC 8/131 statt, wo auch die Teilnehmerlisten ausliegen. Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 15 Personen begrenzt.

Computer News

Internet für Studenten - kostenlos -

Jeder Mitarbeiter und Student kann beim Rechenzentrum kostenlos eine Zugangsberechtigung zum Internet beantragen. Der Antrag ist im NA-Gebäude auf Ebene 03/48 (vor der Tür) zu erhalten. Der Antrag erfordert die allgemeinen Informationen - Name, Anschrift, Fakultät und Matrikelnummer - sowie die Verpflichtung, sich ordnungsgemäß bei Erhalt des Kommunikationsdienstes zu verhalten. Der Antrag wird in den dort zur Verfügung stehenden Postkasten geworfen und eine Woche später kann man sich im Betriebsvorbereitungsraum 03/48 seine Paßwörter, die für den Zugang ins Internet erforderlich sind, abholen. Das Warten lohnt sich!

Jeder, der zuhause ein Modem, durch das die Verbindung zwischen Rechner und Außenwelt hergestellt wird (eine Art Telefon), sowie die entsprechende Software hat, kann sich auf die Jagd nach Daten über seinen Rechner begeben. Der Kauf eines Modems bleibt niemandem erspart. Doch was die Software betrifft, so können Windows-Benutzer diese für 5,00 DM im Rechenzentrum beziehen. Das Anwendungsprogramm für Windows bezüglich des Internetanschlusses nennt sich Netscape und das für den E-Mail-Zugang - eine Art Briefkasten im Internet, von dem man Post senden und von anderen Benutzern erhalten kann - Pegasus, die als Gesamtpaket zu dem obengenannten Preis verkauft werden. Ob das Rechenzentrum entsprechende Software für andere Betriebssysteme zur Verfügung stellt, muß man vor Ort erfragen.

Alles zusammen eröffnet einen Weg in eine Welt voller Daten über die Landesgrenzen hinaus und das alles für eine Telefongebühr, berechnet nach dem Tarif, der bei einem Telefonat mit der Ruhr-Universität entstehen würde.

Internet für Juristen - Lohnt es sich?

„Die Antwort: Ja, denn man kann nicht früh genug Erfahrungen sammeln mit einem Instrument, das in Wirtschaft und Gesellschaft eine führende Rolle spielen wird.“

(Christopher Kuner aus der NJW-CoR 5/95 Seite 329)

Hier ein paar Tips und Tricks, welche Möglichkeiten dem Juristen bzw. angehenden Juristen im „World Wide Web“ (WWW) - das ist die graphische Darstellung eines Teilbereiches des Internets - zur Verfügung stehen:

Zugang zum OPAC-Katalog der Universitätsbibliothek

Über die „Home Page“ der Ruhr-Universität Bochum (Inhaltsverzeichnis der RUB, welche Einrichtungen und Fakultäten im Internet vertreten sind) kann man in den OPAC-Katalog (Verzeichnis über die in der RUB sowie an der Gesamthochschule Wuppertal und Universität Essen vorhandenen Bücher) nach Büchertiteln suchen und hat bei erfolgreicher Recherche die Möglichkeit, sich über die Langinformation bibliographische Angaben, Buchstandort und Ausleihzustand anzeigen zu lassen. Eine Recherche vor Ort fällt weg.

Zugang zu Zeitungen und Zeitschriften

Folgende Zeitungen und Zeitschriften sind neben anderen im WWW mit Teilauszügen enthalten:

- Der Spiegel
(Adresse: win.bda.de/bda/nat/spiegel),
- Die Welt (www.welt.de),
(Die Medienseiten des Spiegel geben weitere Auskunft über Zeitungen, die im Datennetz vorhanden sind),
- Verlag C.H. Beck (Adresse: www.beck.de) mit
 - der NJW,
 - der Juristischen Schulung.

Zugang zu Entscheidungssammlungen

Die im Internet vertretene Universität Saarbrücken (Adresse: www.jura.uni-sb.de) bietet Daten über Entscheidungen der obersten deutschen Bundesgerichte an (NJW-CoR, a. a. O., m. w. Hinweisen).